

**Zeitschrift:** Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus  
**Herausgeber:** Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege  
**Band:** 63 (1969)  
**Heft:** 2

**Artikel:** Wissenschaftler planen einen Forschungsstreik  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-141572>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 22.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

gegenüber der südafrikanischen Apartheidpolitik, und zweitens, weil man sich nicht gern durch die Engländer in die Karten gucken lasse. Die Bundesrepublik sei dagegen ein zuverlässiger und bereitwilliger Partner. Bei dieser Gelegenheit erfuhr ich unter dem Siegel der Verschwiegenheit, dass einige der wesentlichsten Lieferungen des Laboratoriums Prof. Dr. Berthold für eine militärische Anlage in Südafrika gedacht waren. Während der praktischen Abwicklung meiner Beziehungen zu Südafrika – ich führte praktisch jede Woche ein Telefongespräch mit Johannesburg – fiel ganz besonders auf, dass meine Gesprächspartner beim ‚Atomic Energy Board of South Africa‘ Deutsche waren, die übrigens eindeutig einen süddeutschen Dialekt sprachen...»

Abschliessend stellte der Physiker fest: «Die Bundesrepublik hat es bisher unter – das muss man ganz deutlich sagen – fadenscheinigen Gründen abgelehnt, dem Kernwaffensperrvertrag beizutreten. Es besteht auch in naher Zukunft nicht die Absicht einer Unterzeichnung des Vertrages. Für einen Wissenschaftler aus der Bundesrepublik, der die Verhältnisse aus eigenem Erleben und Wirken kennt, kann diese Haltung nur bedeuten, dass sich die Bundesrepublik nicht den Weg zu eigenen Kernwaffen verbauen möchte.»

*Aus: Das andere Deutschland, 2. Januarausgabe*

## Wissenschaftler planen einen Forschungsstreik

Viele Professoren und Forschungsassistenten am *Massachusetts Institute of Technology* (MIT), einer der berühmtesten technischen Hochschulen der USA, planen für den 4. März einen Forschungshalt, um die Öffentlichkeit auf den Missbrauch wissenschaftlicher und technischer Kenntnisse aufmerksam zu machen. Dieser Missbrauch stellt heute ihrer Auffassung nach die grösste Bedrohung der menschlichen Existenz dar.

«Angesichts der Vorgänge in Vietnam glauben wir nicht, dass diese Regierung noch weise und menschliche Entscheidungen treffen kann. Wir können nicht länger zusehen. Wir möchten, dass unsere Studierenden die Ergebnisse ihrer Wissenschaft für das Wohl der Menschheit einsetzen können, und fordern sie darum auf, sich nicht ohne gewissenhafte Selbstprüfung mit der Konstruktion von Zerstörungswaffen – unter ihnen auch chemische und biologische Waffen – zu befassen. Wir verlangen, dass die Wissenschaft unserer Studierenden konstruktiven Zwecken dienstbar gemacht werde.»

Wenn es auch stimmt, dass die Aktion der MIT nicht offiziellen Charakter hat, so wird sie dennoch auf ein starkes Echo rechnen können und sich auf viele andere amerikanische Universitätsinstitute ausdehnen.

Was an der Aktion noch besonders wertvoll ist: sie stellt eine Zusammenarbeit zwischen den Generationen her, die heute mit allen Mitteln zu unterstützen ist.

*Aus «Science» vom 24. Januar 1969*